

XLVI.

„Am Abend aber des Sabbath, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertags der Sabbath, kam Maria Magdalena und die andere Maria das Grab zu besuchen.“

Das Passah des alten Bundes nahet sich seinem Schlusse und die Morgenröthe der neuen Ostern ist erschienen. Siehe! der Engel des Herrn, herabgefahren aus der Höhe, um das versiegelte Grab aufzuschließen, hat auf den hinweggewälzten Stein sich niedergelassen, und mit himmlischem Gruße empfängt er hier bei seinem Erwachen den Erstling derer, die schlafen. Wie die Sonne aus ihrem Gezelte, so geht der Auferstandene aus seiner Grabeskammer heraus. Vor ihm her aber geht Furcht und Schrecken. Die Hüter des Grabes liegen, von Entsetzen niedergeworfen, am Boden und werden sich nur erheben, um in der Flucht ihr Heil zu suchen. Nicht also die heiligen Frauen, die aus der Ferne herannahen. Sie wissen von keiner Furcht, einzig besorgt, wie sie bis zu dem Grabe hindurchdringen mögen. Und über ein Kleines wird auch diese Angst von ihnen genommen seyn; denn es harret ihrer an dem Grabe aus des Engels Munde die große Freudenbotschaft: den ihr suchet, er ist nicht hier, er ist auferstanden von den Todten.

